In: Festschrift für Prof. Viktor Christian zum 70. Geburtstag, Wien, 1956

– vergriffen –

DIE ALTSÜDARABISCHEN MONATSNAMEN

von Maria Höfner (Tübingen)

Von den in den altsüdarabischen (asa.) Inschriften überlieferten Monatsnamen gibt es noch keine übersichtliche und zusammenfassende Darstellung. Seit dem Erscheinen von F. HOMMELs Südarabischer Chrestomathie, in der S. 58 die damals bekannten Monatsnamen aufgeführt sind, hat sich das Material ganz erheblich vermehrt. E. GLASER hat in seiner Studie "Zwei Inschriften über den Dammbruch von Marib" [1] an Hand der Datierungen, die auf den beiden grossen Dammprismen vorkommen, versucht (S. 64 ff.), die einzelnen dort genannten Monate mit den Monaten unseres Kalenders in Beziehung zu setzen und den Jahresbeginn für die Zeit dieser Inschriften (5. und 6. Jh. n. Chr.) festzustellen. Doch beschränkte er sich dabei auf die Monate dieser beiden Texte, auf die es ihm ja allein ankam. Ähnliches gilt von den Ausführungen, die N. RHODOKANAKIS bei Gelegenheit der Interpretation von datierten Inschriften zum asa. Kalender gemacht hat, so vor allem in KTB I, S. 81 ff; II, S. 19 f [2].

Im folgenden soll nun zunächst das Material zusammengestellt werden, das uns die asa. Inschriften zu den Monatsnamen bieten. Es sind tatsächlich nur die Namen, die wir aus den Texten gewinnen können, wie sie eben bei Datierungen und Terminangaben erscheinen. Es gibt keinen einzigen Text - wenigstens vorläufig - der etwa eine Monatsliste enthielte oder gar irgendwelche Angaben zu den einzelnen Monaten. Es kann also lediglich die Frage aufgeworfen werden, ob man aus den Namen selbst, d.h. aus ihrer appellativen Bedeutung, oder aus dem Textzusammenhang, in dem sie vorkommen, irgendwelche Aufschlüsse über die einzelnen Monate erhalten kann. Dass man speziell bei den Namenserklärungen mit grosser Vorsicht wird zu Werke gehen müssen, liegt auf der Hand; besonders dann - was leider häufig der Fall ist - , wenn die Wortwurzel, aus der ein Name gebildet ist, im Asa. sonst nicht belegt ist und nur der Vergleich mit den anderen semitischen Sprachen für die Deutung zur Verfügung steht.

In der nun folgenden Aufzählung der sabäischen (sab.), qatabanischen (qat.) und minäischen (min.) Monatsnamen sind die Namen, nach Wurzeln geordnet, in (nordsemitisch-) alphabetischer Folge angeführt [3], in den ḥaḍramautischen (ḥaḍr.) Inschriften sind keine Monatsnamen überliefert (vgl. jedoch ṢYD). Zu jedem Namen sind Belegstellen angegeben mit je einer kurzen Andeutung über den Zusammenhang, in welchem der Name vorkommt.

I. Sabäisch.

1. ḏ -ʾBHY CIH 299, 1 (kleines Fragment); 380, 4 (im Datum einer wtf - (Bodenbelehnungs-) Urkunde); 670, 2 (auf einem mḏbḥt (Schlachtopferaltar); 601, 10 (Termin für die Wirksamkeit eines Steuergesetzes); Gl 655 (mḏbḥt; unediert); 1049, 2 (mḏbḥt, Fragment); 1210, 1 (Termin einer Darbringung an ʾAlmaqah in Mārib, die einem Stamm auferlegt wird). Vgl. Qat. ḏ -ʾBHW, Min. ḏ -ʾBHY.

2. ḏ -ʾGBY Gl 1210, 13 (Fälligkeitstermin für die Abgabe von Feldfrüchten).

2 a. d -ʾGBY ḏ -ʿTTR CIH 461,1, 3 f., 6 (Termine für Opfer) [4]

3. ḏ -ʾLLT Fakhry 71, 13 f. (Datierung eines ausgiebigen Regens)

4. ḏ -ʾLN RES 4157, 7 (Name vielleicht unvollständig)

5. ḏ - DʾWN CIH 540, 51 f. (im Datum der ersten Wiederherstellung des Dammes von Marib, Jahr 449 n.Chr.); ebda. 98 (im Datum der Inschrift, Jahr 450 n.Chr; hier ohne - n geschrieben); 541, 96 (im Datum eines Ereignisses im Zuge der Arbeiten nach dem zweiten Dammbruch, Jahr 542 n.Chr.); Ry 520, 10 (im Datum einer Bauinschrift, Jahr 459 n.Chr.)

6. ḏ - DNM CIH 555, 8 (Datierung einer Grundbesitzerwerbung) [5]

7. ḏ - DTʾ CIH 343, 13 (Votivinschrift mit Bericht über verschiedene Ereignisse,

darunter eine Grenzerweiterung, die datiert ist); 357, 13 (ähnlich 343; im Datum eines berichteten Ereignisses). Vgl. Min.

8. d - MDR²N CIH 333, 14 (Termin für das jährliche Opfer eines Stieres an Ta²lab); 541, 45 f. (im Datum des zweiten Dammbruches, Jahr 542 n.Chr.); 542, 8 (anscheinend in einer Datierung); SE 105, 4 (im Datum der Inschrift, Jahr um 40 v. Chr.); Fakry 74, 6 (im Datum einer Bauinschrift, Jahr 499 n.Chr.); Ry 507, 10 (im Datum der Inschrift, Jahr 518 n.Chr.)

9. d - MWṢBM CIH 547, 4 (Fälligkeitstermin einer Tempelsteuer)

10. d - ḤGTN RES 2633, 10 (im Datum der Inschrift, Jahr um 525 n.Chr.); CIH 644, 3 (anscheinend im Datum der sehr späten Inschrift)

10a. d - MḤGTN CIH 46, 2 (im Datum der Inschrift, Jahr 270 n.Chr.)

11. d - THRBN CIH 290, 6 (anscheinend ein Zahlungstermin einer Tempelabgabe)

12. d - MḤẔDM CIH 547, 14 (d - M. *qdmtn*, Datum eines Schuldbekenntnisses)

13. d - ḤRF CIH 6, 4 (im Datum einer Bauinschrift, Jahr 458 n.Chr.)

14. [d] - MLYT CIH 607, 3 (in einer Datierung innerhalb einer *wtf* - Urkunde)

15. d - M^{c}N CIH 541, 134 (im Datum der Vollendung der Wiederherstellung des Dammes und der Inschrift; Jahr 543 n.Chr.)

16. d - NYLM CIH 314, 10 (Votivinschrift mit Kriegsbericht; ein darin erwähntes Schriftstück ist von diesem Monat datiert; Zeit der Inschrift um 25 v.Chr.); Fakhry 30+30 bis, 8 (im Datum der *wtf* - Urkunde); CIH 601, 18 (Erlass zur Schätzung und Sicherstellung der Ernte für Steuerzwecke, datiert: *d - fr^{c} d - nylm*). Gl 1571, 6 (ähnlichen Inhalts wie CIH 601, ebenso datiert).

17. d - NSWR Gl 1548/1549, 8 (im Datum der *wtf* - Urkunde: *d - nswr ²ḥrm*); Rhodokanakis, Anz. AWW 1937, Nr. I - III, S. 1 ff. (im Datum der *wtf* - Urkunde: *d - nswr qdmn*)

18. d - SL²M CIH 548, 15 (Anfang der Geltungsdauer von Tempelvorschriften und Strafbestimmungen für deren Übertretung).

19. d - ^{c}TTR CIH 547, 7 f. (Bussinschrift für die Verzögerung einer früher fälligen Tempelsteuer bis zum Monat d - ^{c}TTR); 465, 1 (am 7. d - FR^{c} d - ^{c}TTR soll das Orakel befragt werden). Vgl. auch 2 a.

20. d - FLSM CIH 600, 6 (im Datum der Inschrift, die ein Dokument zur Entscheidung über eine Forderung ist).

21. d - FQ[ḤW] CIH 920, 2 (Fragment, nach dem qat. Monatsnamen ergänzt). Vgl. Qat., 8.

22. d - FR^{c} Im Sabäischen anscheinend nur in Verbindung mit anderen Monatsnamen. CIH 601, 18 (siehe d - NYLM); Gl 1571, 6 (siehe ebda); CIH 465, 1 (siehe d - ^{c}TTR). Vgl. Qat. d - FR^{c}M

23. ṢYD Gl 1430, 14 (in der Datierung einer Besitzübernahme; in dem sonst sab. Text: *wrḫs ṣyd*; Jahr 29 n.Chr., vielleicht ḥaḍr. [6])

24. d - ṢRBN CIH 541, 62 (Termin für Materiallieferung zum Dammbau; Jahr 542 n. Chr.); RES 5085, 10 (Datum der Inschrift, die von landwirtschaftlichen Arbeiten handelt; Jahr 445 n.Chr.)

25. d - ṢRR Gl 1210, 7 (Termin für die Bereitstellung von Hunden für das Revier des Ta²lab); CIH 606, 2 (höchstwahrscheinlich so zu lesen im Datum der *wtf* - Urkunde)

26. d - QYẔN Ry 508, 9 (im Datum der Inschrift, Jahr 518 n.Chr.); Ry 510, 9 (im Datum der Inschrift, Jahr 516 n.Chr.); CIH 323, 9 (in der Datierung einer Errettung aus Gefahr: *bwrḫ qyẓ*)

26a. d - QYṢN CIH 448, 6 (im Datum der Inschrift, Jahr 281 n.Chr.); 541, 26 f (Datum des Aufbruches des ²Abreha, Jahr 542 n.Chr.)

27. d - TBTN CIH 540, 60 (Zeit der Bewässerung des Landes mit dem Regenstrom, Jahr 450 n.Chr.)

Scanned with CamScanner

28. d-TWR (MYTN) CIH 671,4 (auf einem *mḏbḥt;* am 9. des Monats opfert der König darauf einen Stier "bei der Flut")

II. Qatabanisch

1. d -ʾBHW Gl 1413, 4 (im Datum der Inschrift). Vgl. Sab. und Min. d -ʾBHY
2. d - ʾGBYW Gl 1606, 22 (siehe d - TMNʿ). Vgl. Sab. d - ʾGBY
3. d - BRM Gl 1601, 12 (im Datum der Inschrift: d - BRM *qdmn*); SE 80 a, 6 (Steuergesetz; im Datum: d - BRM *ʾḫrm*); Gl 1606, 7 (d - BRM als Datum der ersten Tagung der Stämmeversammlung; *ʾḫrm*, das erst nach dem Eponymatsjahr folgt, gehört wohl zum Monatsnamen)
4. d - BŠMM Gl 1602, 9 (im Datum der Inschrift)
5. d - SḤR Gl 1412, 6 (im Datum der Inschrift)
6. d - MSLʿT SE 80, 9 (im Datum der Inschrift, eines Erlasses, der von Mord und dessen Sühne handelt)
7. d -ʿM Gl 1396, 10 (im Datum der Inschrift, eines königlichen Erlasses zur Pflege des Landbesitzes)
8. d - FQḤW Gl 1396, 3 (der 6. dieses Monats ist Endtermin für die landwirtschaftlichen Arbeiten)
9. d - FRʿM Gl 1396, 3 (der 1. dieses Monats ist Anfangstermin für die landwirtschaftlichen Arbeiten)
10. d - TMNʿ Gl 1395, 8 (im Datum der Inschrift); 1601, 6 (Beginn der Verwaltungstätigkeit eines Kabirs); 1606, 9 u. 22 (Datum der Inschrift: 9. d -ʾGBYW (im) Monat d - TMNʿ; dieses wird in Z. 9 abgekürzt als d - TMNʿ erwähnt; vgl. Sab. d -ʾGBY d -ʿTTR)

III. Minäisch

1. d -ʾBHY RES 3318, 1 (anscheinend eine Terminangabe)
2. d -ʾBRHN RES 3341, 5 (im Datum der Inschrift); 4925, 2 (Fragment, Zusammenhang fraglich)
3. d -ʾTRT Gl 282, 7 f. (im Datum des Erlasses, der von kultischen Vorschriften handelt)
4. d - DTʾ Jauss. - Sav. 12, 5. Vgl. Sab. d - DTʾ
5. d - ḤDR RES 2771, 7 (Termin für Opfer)
6. d - ṬNFT Jauss. - Sav. 22, 3
7. d - NWR RES 3458, 7 (im Datum der Inschrift)
8. d - SMʿ Jauss. - Sav. 7, 10
9. d -ʿM Jauss. - Sav. 99 (unsicher). Vgl. Qat. d -ʿM
10. [d - Š]MSY RES 3355, 2 (Fragment, anscheinend im Datum der Inschrift)

Die Monatsnamen ḤTḤR und KYḤK der Inschrift von Gizeh (RES 3427), Z. 2, 3 sind ägyptisch.

Was lässt sich aus dem hier vorgelegten Material an einigermassen sicheren Erkenntnissen gewinnen? Keinesfalls ein vollständiger Kalender mit einer festen Abfolge der Monate und sicheren Beziehungen zu anderen Kalendern. Aber einige positive Feststellungen sind immerhin möglich. Rein formal ist anzumerken, dass alle Monatsnamen mit vorgesetztem d "der von" gebildet sind; nur zwei Ausnahmen, ṢYD und QYẒ (siehe 23 und 26, sab.) sind vorhanden. Bei den sabäischen Monatsnamen fällt ihre grosse Anzahl auf. Nun wäre es zwar denkbar, dass man kürzere Abschnitte, als es die Monate sind, benannt hätte, so wie es etwa GLASER von den südarabischen Kabylen berichtet [7]. Aber diese Abschnitte hätte man dann doch wohl nicht *wrḥ* genannt. Schon F. HOMMEL hat (Südarabische Chrestomathie, S. 58) zwischen "altsabäischen" und

"spätsabäischen" Monatsnamen unterschieden; die letzteren rechnet er etwa von 300 n. Chr. an. Sehen wir von einem solchen chronologischen Gesichtspunkt aus die sabäischen Monatsnamen an, so ergibt sich folgendes Bild. Die meisten im eigentlichen Sinn datierten Inschriften, die uns in diesem Zusammenhang begegnen, sind aus später Zeit. Die frühesten Jahre sind 270 und 281 n.Chr., alle anderen Texte fallen ins 5. und 6. Jahrh. n.Chr. In den anderen als Belegstellen zitierten Inschriften handelt es sich entweder um Terminangaben, bei denen das Jahr häufig keine Rolle spielt, oder es wird als Jahreszahl ein Eponymatsjahr genannt. Aus den eben erwähnten späten Texten erfahren wir 9 Monatsnamen: d - DʾWN, d - MDRʾN, d - ḤGTN, d - MḤGTN, d - ḤRF, d - MʿN, d - ṢRBN, d - QYẒN (bzw. d - QYṢN), d - ṬBTN; diese reduzieren sich eventuell auf 8, falls d - ḤGTN und d - MḤGTN nur zwei Bezeichnungen für ein und denselben Monat sind (dazu siehe später). Die übrigen Monatsnamen gehören wohl alle einer älteren Zeit an. Die Texte, aus denen sie stammen, sind freilich über einen weiten Zeitraum verteilt, während die späteren Namen fast durchwegs aus dem 5. u. 6. Jh. n.Chr. stammen; nur d - MḤGTN und d - QYṢN sind bereits im 3. Jh. vorhanden. Während wir, rein im Hinblick auf ihre Anzahl, bei den Monatsnamen aus späterer Zeit annehmen könnten, dass sie eben zu 8 bzw. 9 Monaten von den 12 (oder höchstens 13, wenn es einen Schaltmonat gab) des Jahres gehörten, so kommen wir mit den 19 älteren Namen hier immer noch in Schwierigkeiten. Nun wäre freilich angesichts des grösseren Zeitraumes, auf den sich die älteren, hier in Frage stehenden Texte verteilen, denkbar, dass auch in diesen 19 Namen noch zwei oder mehrere Schichten verschiedenen Alters enthalten sind. Diese Frage mit wirklichem Erfolg zu untersuchen wäre nur möglich, wenn wir ein Mittel an der Hand hätten, jede Inschrift einigermassen sicher zu datieren. So viel ich jedoch überblicken kann, halten sich die Namen immerhin über erheblich lange Zeiträume. Ja wir finden sogar zwei von den älteren Namen unter den späten wieder, d - MDRʾN in unveränderter Gestalt und QYẒ als d - QYẒN. Das alles legt eher die Vermutung nahe, dass, kurz ausgedrückt, verschiedene Kalender nebeneinander existierten, wobei ich die Frage offen lassen möchte, inwieweit sich die einzelnen Monate des einen mit denen des anderen genau deckten oder überschnitten. Jedenfalls wäre es garnicht fernliegend, anzunehmen, dass so etwas wie ein "Kirchenjahr", ein "Bauernjahr", ein "Finanzjahr" nebeneinander vorhanden waren [9], so wie diese ja auch heute bei uns neben dem "bürgerlichen Jahr" ihre Geltung haben. Vielleicht vermag uns in dieser Frage die Bedeutung einzelner Namen hier und da einen Schritt weiter zu helfen, wenn es auch freilich nicht möglich sein wird, alle Namen zu erklären.

1. Gleich der erste Monatsname unserer Liste, d - ʾBHY, ist recht problematisch. Es ist übrigens der einzige Name, der ausser im Sab. auch im Qat. (hier als d - ʾBHW) und im Min. überliefert ist, was doch wohl auf ein hohes Alter hindeutet. Wegen der beiden Formen sab.-min. ʾBHY, qat. ʾBHW möchte ich eher eine Wurzel *ʾbh* und eine pluralische Nominalform *ʾubahā-yu* (*ʾubahā-wu*) entsprechend arab. *fuʿalāʾu* annehmen, die wir auch noch bei einem anderen Namen finden werden, und nicht einen Plural *ʾabbāy* einer Wurzel *bhy*. Im Arab. bedeutet *ʾabaha* "sich erinnern". Es wäre denkbar, dass in diesem Monat irgendwelche Erinnerungsfeiern, etwa für die Verstorbenen gehalten wurden. Es mag immerhin auffällig sein, dass in dem babylonischen Monat Ab solche Feiern sowohl für den zur Unterwelt abgestiegenen Tammuz als auch für die toten Familienmitglieder stattfanden [10]. Sollten hier irgendwelche Zusammenhänge bestehen? Ferner ist zu bemerken, dass dieser Monatsname dreimal auf Schlachtopferaltären vorkommt und einmal als Termin für eine Darbringung an ʾAlmaqah. Auch dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass er der religiösen Sphäre, mithin dem "Kirchenjahr" angehört.

2. d - ʾGBY, qat. d - ʾGBYW wurde schon von RHODOKANAKIS [11] mit arab. *ǧabā*, aram. *gabaʾ* "sammeln, eintreiben (Steuer)" zusammengestellt und als ein Plural der Form *ʾafʿilāʾu* angesehen (qat. *ʾagbiyāwu*, vgl. oben *ʾubahāwu*; sab. entweder die nor-

male Pluralform *ʾagbāy* oder, weniger wahrscheinlich, *ʾagbiyā* mit noch unaufgelöster zweigipfliger Endung). d - ʾGBY (W) könnte also ein Monat "der Steuereinsammlungen" sein und als solcher dem "Finanzjahr" angehören. Es ist übrigens auffällig, dass neben einfachem d - ʾGBY an anderer Stelle ein d - ʾGBY d - ʿTTR begegnet; ebenso steht der qat. Monat dieses Namens an der einzigen Stelle seines Vorkommens nicht allein, sondern es heisst dort d - ʾGBYW *wrḫn* d - TMN? Da auch vor dem alleinstehenden d - ʾGBY in Gl 1210, 13 *wrḫ* fehlt, haben wir es vielleicht überhaupt nicht mit einem Monatsnamen im eigentlichen Sinn, sondern mit einem Steuertermin unbekannter, mindestens aber 10 tägiger Dauer zu tun (in Gl 1210, 13 ist der 10. d - ʾGBY genannt, im Qat. der 9. Tag).

Der Name d - ʾL ʾL T hat äusserlich ganz die gleiche Gestalt wie der Plur. *ʾlʾlt* "Götter". Sollte etwa hinter diesem Monat ein Mythos von einer Ratsversammlung der Götter stehen wie im babylonischen Nisan [12], mit dem er auch zeitlich ungefähr zusammenfallen könnte? In Fakhry 71, 13 f. heisst es *wsqy ḥwʾ dṯʾn bwrḫ dʾlʾlt*, "und es bewässerte dieser Frühling(sregen) im Monat d - ʾLʾLT"; der d - ʾLʾLT fiel also in den Frühling, der Nisan in den März - April.

4. d - ʾLN ist unsicher (siehe oben)

5. Den d - DʾWN glaubte GLASER als den wahrscheinlich letzten Monat des Jahres ansehen zu sollen [13]. Die Wurzel, zu der sein Name gehören kann, ist *dʾw*; dazu findet sich in den Wörterbüchern: Arab. *daʾdaʾa* "schnell laufen, dicht hinter oder vor jem. laufen"; hebr. "*ddh*, Hithpa. "gehen, schreiten"; soq. "*dʾy*, *IV. ʾidêʾe* "schicken, gelangen lassen". Demnach könnten wir für das sab. *dʾw* etwa "ankommen, gelangen" annehmen. Von dieser Wurzel könnte immerhin ein Name für den letzten Monat des Jahres gebildet sein, besonders, wenn dieser etwa ein Schaltmonat gewesen wäre, durch den das Jahr zu der vollen Zahl der Tage "gelangt"; vgl. Epagomene von ἐ π ά γ ω "hinführen, herbeiführen, hinzufügen".

6. d - DNM möchte man mit der auch im Asa. vorkommenden Wurzel *dyn* zusammenstellen (so auch G. RYCKMANS, Noms propres I, 379), die "Schuld, Verpflichtung" bedeutet. Ist dies richtig, so würde der Name am ehesten zum "Finanzjahr" gehören.

7. d - DṮ? Dieser Name mag zusammen mit d - QYẒN (d - QYṢN, QYẒ) und d - ḤRF besprochen werden. *dṯʾ*, *qyẓ* und *ḫrf* sind im Asa. Bezeichnungen für Frühling, Sommer und Herbst (vgl. auch das Arabische, Hebräische etc.). Die drei Monate werden also je einem dieser Jahresabschnitte angehören (oder doch ursprünglich angehört haben) und vielleicht der für den betreffenden Abschnitt besonders charakteristische Monat sein. In Fakhry 71 scheint *dṯʾ* geradezu den Frühlingsregen zu bezeichnen; d - DṮʾ könnte also möglicherweise der Hauptregenmonat dieser Jahreszeit sein (der d - ʾLʾLT war dies wahrscheinlich normalerweise nicht, darum wird er Fakhry 71 eigens erwähnt!). Vielleicht galt Analoges für den d - ḪRF im Herbst, doch kann dieser auch der "Erntemonat" sein. d - QYẒN war wohl der "heisse, trockene" Monat. Diese Monate gehören wohl zum "Bauernjahr". - Bei den Kabylen in Südarabien sind *qiyāẓ* und *diṯaʾ* zwei Ernteabschnitte, der erste bis Ende April, der zweite bis Mitte Juni [14]. Sidney SMITH bemerkt in seinem Aufsatz Events in Arabia in the 6th Century A.D. (B SOAS 1954, XVI/3), S. 431: "though the month names are connected with the seasonal year, it is not necessarily correct to infer that they did in fact correspond; in correctly intercalated calendars such month names are sometimes not the exact season described, as they were in use prior to the introduction of intercalation". Dies ist möglicherweise für das Vorkommen solcher Namen in späten Texten zu beachten.

8. d - MDRʾN ist wohl ebenfalls ein Vertreter des Bauernkalenders; bedeutet doch sein Name "Saat, Saatfeld".

9. Für d - MWṢBM ist aus den Wörterbüchern nicht viel zu gewinnen. Höchstens die von BELOT s.v. *waṣaba* angeführte Bedeutung, "être obligatoire (dette)" könnte man

vergleichen, zumal in diesem Monat eine Tempelsteuer (*mṯrd*) [15] fällig war.
G. RYCKMANS, Noms propres I, S. 379 a, verweist bei diesem Namen auf arab. *waṣaba* "dauern, obliegen". Zur Bedeutung "dauern, bestehen" ergäbe sich vielleicht eine Parallele aus einem vorislamisch - arabischen Kalender, den LANGDON, a.a.O. S. 26, anführt; dort findet sich als 12. Monat Burak und als Erklärung "that which remains fixed".

10. und 10 a. Die Monate d - ḤGTN und d - MḤGTN weisen wieder auf religiöse Belange; sicherlich fanden in ihnen Wallfahrten statt. Es wäre möglich, dass die beiden Monate identisch sind und sich nur die Namensform mit der Zeit geändert hat; die Texte, in denen sie überliefert sind, liegen immerhin etwa 250 Jahre auseinander. Es kann aber auch ebensogut zwei Wallfahrtsmonate gegeben haben. Dem d - ḤGTN entspricht übrigens genau der arab. Monatsname *du - l - ḥiǧǧa*.

11. Die Wurzel des Namens d - TḤRBN scheint auf Krieg hinzudeuten. G. RYCKMANS verweist dazu auf II Sam. 11, 1: "Um die Jahreswende, wenn die Könige ins Feld ziehen" (persönliche Mitteilung). Vielleicht war dieser Monat einmal die bevorzugte Zeit für Feldzüge. Allerdings fällt bei einer solchen Deutung dieser Name ganz aus dem Rahmen der übrigen heraus, was die Erklärung etwas verdächtig macht.

12. Zu d - MḤẒDM möchte man arab. *ḥaṣada* trotz (*ḥ* und *ṣ*) vergleichen: "mähen, (Gras) ernten", ebenso im Aramäischen; also ein Erntemonat des "Bauernjahres". Es gab offenbar zwei Monate dieses Namens, einen ersten und zweiten (vgl. oben unter 12.), was ja leicht verständlich ist.

13. d - ḤRF siehe d - DṮ?

14. Der Monat d - MLYT wurde schon im Kommentar zu CIH 174 mit *mlym*, das sich hier zweimal (Z. 1 und 3) findet, in Zusammenhang gebracht. In CIH 174, 3 heisst es: *bqyẓ wdṯ² wṣrb wmlym*. Da die ersten drei Ausdrücke Jahreszeiten nennen: Sommer, Frühling, Herbst (bzw. Erntezeit; vgl. w. u. d - ṢRBN), muss *mlym* auch ein Jahresabschnitt sein. CIH übersetzt es mit "Winter" und vergleicht dazu arab. *maliyyun* "lange Zeit"; D. H. MÜLLER [16] deutet es als eine Ableitung der Wurzel *ml²* "voll sein" und unter Vergleich von hebr. *məlē²ah* "das volle Getreide" als "Zeit, in der man die Speicher füllt, Herbst". In Z. 1 derselben Inschrift heisst es: *dṯ² w²w s⁶m wmlym* [17] *wr²d ṯmrm* "Frühlingsregen und Fülle (vgl. arab. *wasa⁶a*) und *mlym* und Feuchtigkeit (vgl. WZKM 43, S. 90) der (= für die) Früchte .....". Demnach scheint die Bedeutung von *mlym* doch wohl am ehesten in der Richtung von *ml²* zu liegen und etwa "voller, reicher Ertrag" zu sein. So wäre d - MLYT möglicherweise ein Erntemonat wie d - MḤẒDN und d - ṢRBN und *m lym* als Jahresabschnitt eine Erntezeit (wahrscheinlich für bestimmte Früchte.

15. Beim Monat d - M⁶N denkt man unwillkürlich zunächst an die Stadt Ma⁶in, zumal wir im Qat. einen Monat d - TMN⁶ haben, der auch nach einer Stadt benannt ist. Wir würden d - M⁶N zwar dann auch unter den minäischen Namen erwarten, doch könnte es immerhin Zufall sein, dass er dort nicht überliefert ist; er könnte im Sabäischen minäisches Erbe sein. Die Benennung nach einer Stadt könnte mit religiösen Festen zusammenhängen, die dort in jenem Monat gefeiert wurden. Ist der Name jedoch mit *m* - Präfix gebildet und von einer Wurzel med.inf. abzuleiten, so würde ich nicht an *⁶wn*, wie G. RYCKMANS, Noms propres I, S. 380, sondern lieber an *⁶yn* denken und ihn mit "fliessen, quellen (Wasser)" in Zusammenhang bringen.

16. d - NYLM dürfte nach arab. *nāla* (med. *w* und *y*) "erhalten, erlangen", *nayl* "Gabe, Geschenk" zu erklären sein. An welche Gaben allerdings dabei zu denken ist, liegt nicht ohne weiters auf der Hand. Zwei Texte, die von diesem Monat datiert sind, sind Steuererlässe. Sollten mit den "Gaben" Steuern gemeint sein? Tatsache ist, dass es Bezeichnungen für Steuern gibt, die darauf schliessen lassen, dass diese Steuern ihrem ursprünglichen Sinn nach freiwillige Gaben an die Götter waren. Das Datum der

Scanned with CamScanner

beiden erwähnten Steuergesetze lautete übrigens: *bfr^{c} dnylm* " zur Zeit der Erstlinge des (Monats) d - NYLM", was RHODOKANAKIS in der Annahme bestärkt, dass dieser Monat mit der Steuer im Zusammenhang steht [18].

17. Den Namen d - NSWR trugen zwei Monate; die Inschriften nennen einen d - N. *qdmn* und d - N. *ḏ rn*. Der zweite fiel anscheinend in eine Zeit der Erstlinge. Der Monat ist nach einem Götternamen benannt.

18. d - SL^{ɔ}M könnte mit min. *śl* sab. *hqny* "darbringen, widmen", arab. *sala^{ɔ}a* "zahlen" zusammenhängen. Ob dabei an Darbringungen für Götter oder an Steuern zu denken ist, bleibe dahingestellt (vgl. d - NYLM).

19. d - ^{c}TTR ist nach dem Gott ^{c}Aṯtar benannt.

20. Den Monat d - FLSM bringt W LESLAU, Lexique Soqotri, S. 337 mit soq. *fls* "découvrir", *filéseh* "qui n'a pas de branches" in Zusammenhang. Im Amharischen (das Leslau ebenfalls zitiert) und Tigriña heisst *falasa* "die Wurzeln verlieren". Das alles scheint auf das Welken und Vergehen der Pflanzen hinzuweisen.

21. d - FQ[ḤW] ist im Sab. nach dem Qat. d - FQḤW ergänzt. Zur Form des Namens vgl. oben d - ^{ɔ}BHY, d - ^{ɔ}BHW (vielleicht hiess der Monat demnach im Sab. d - FQḤY). Es ist wohl der "Blütenmonat", vgl. arab. *faqaḥa* "blühen".

22. d - FR^{c}, qat. d - FR^{c}M. Im Sab. scheint (d -) FR^{c} nicht eigentlich Monatsname zu sein, sondern die Zeit des Frühwuchses, der Erstlinge zu bezeichnen, denn es folgt ihm immer noch ein Monatsname (d - NYLM, d - ^{c}TTR). Im Qat. dagegen ist es Monatsname; RHODOKANAKIS nimmt an, es sei der erste Monat des bäuerlichen Arbeitsjahres gewesen [19]. *fr^{c}* "Erstlinge" ist in den Texten mehrfach belegt.

23. Der Monat ṢYD, mag er nun sab. oder ḥaḍr. sein, hängt zweifellos mit der Jagd zusammen, u.zw., wie ich annehmen möchte, mindestens ursprünglich mit der sakralen Jagd.

24. d - ṢRBN ist jedenfalls ein Erntemonat; vgl. arab. *ṣaraba* "abschneiden" und E. GLASER, Die Sternkunde bei den südarab. Kabylen, wonach Ṣurrāb die Zeit der Späternte ist.

25. d - ṢRR erklärte HOMMEL, Südarab. Chrest. S. 58, nach arab. *ṣirr* "strenge Kälte". Eine Parallele dazu wäre der vorislamisch - arabische Monat Šibān "der Kalte und Wolkige" (siehe LANGDON, a. a.O., S. 26)

26. und 26 a. d - QYẒN (d - QYṢN) siehe d - DT?

27. d - ṮBTN ist nach Glasers Annahme [20] der letzte Monat der *dṯ^{ɔ}* - Zeit; nach der Dammbruch-Inschrift CIH 540, 60 ist er ein Monat, in dem man mit dem Regenstrom das Land bewässerte. Sein Name könnte nach arab. *ṯabata* "feststehen" im Sinne von "aufhören" (des Regenstromes) zu deuten sein, da man ja wohl nach dem Regen aus den gefüllten Reservoiren bewässerte. Zum Bedeutungsübergang wäre Tigrē *baṭra* "feststehen" und auch "aufhören" zu vergleichen.

28. Der Monat d - ṮWR weist wieder in das religiöse Gebiet, denn *ṯwr* ist der Stier als Gottheit, u.zw. der Mondgott. Ob in CIH 671, 4, der einzigen Inschrift, die uns diesen Monatsnamen überliefert, das darauffolgende *myṯn* Bestandteil des Namens ist oder Adjektiv zu dem bezeichneten Monat, liesse sich nur an Hand weiterer Belegstellen entscheiden. Jedenfalls gibt uns dieses *myṯn* insofern einen wertvollen Hinweis, als es diesen Monat mit dem Regenstrom in Zusammenhang stehend erweist; auch steht die Inschrift auf einem Schlachtopferaltar, "auf welchem opfert der König einen Stier" am 9. des genannten Monats "bei der Flut" [21].

Ausser den schon oben besprochenen qatabanischen Monatsnamen begegnen uns unter diesen noch drei nach Göttern benannte: d - BŠMM, d - SḪR und d - ^{c}M (der letzte ist vielleicht auch min.); ferner die beiden Monate d - BRM I., II. Dieser Name könnte mit dem qat. Appellativ *brm* "flaches Land" (im Gegensatz zur Stadt) insofern zusammenhängen, als sich dort die Anbauflächen befanden; ja *brm* dürfte ursprünglich

Scanned with CamScanner

vielleicht geradezu "Feld" bedeuten (vgl. auch d - MDR^{2}N). - Zu d - MSL^{c}T vergleicht G. RYCKMANS, Noms propres I, S. 380, arab. *sala^{c}a* "fendre, crevasser". Sollte dabei an die Bearbeitung des Bodens mit Pflug oder Hacke zu denken sein? Aber auch das Tigriña würde eine passende Bedeutung bieten: *sällə^{c}e* "den von der Regierung auferlegten Tribut auf die einzelnen Bauern aufteilen" - ein Verfahren, wie wir es aus dem alten Südarabien ganz ebenso kennen.

Von den minäischen Monatsnamen sind einige auch bereits oben mitbehandelt worden. Unter den restlichen sind wie im Qat. einige "Göttermonate": d - ^{2}TRT, d - SM^{c}, (d - ^{c}M), d - ŠMSY. Ob d - ^{2}BRHN etwa mit der Befruchtung der Palmen zu tun hat (vgl. arab. *^{2}abara, ^{2}abbara*), wäre zu überlegen. Dass d - ḤḌR wenigstens äusserlich dem Appellativ *ḥḍr, plur.^{2}ḥḍr* "Vorhof (des Tempels)" gleicht, ist schon bei LANGDON a.a. O. S. 16, angemerkt. Diese Vorhöfe, bzw. die Opfer, die in ihnen dargebracht werden, sind in den grossen min. Bauinschriften immer wieder erwähnt. Es wäre also ein Zusammenhnng mit dem Monatsnamen wohl in dem Sinne denkbar, dass jene Opfer, bzw. die grösseren kultischen Feiern, von denen sie ein Teil waren, eben im Monat d - ḤḌR stattfanden. - d - ṬNFT deutet G. RYCKMANS, Noms propres I, S. 379 als Fastenmonat unter Hinweis auf arab. *ṭanafa (ṣanafa* ist Druckfehler) "sich enthalten". d - NWR endlich hat wohl mit Licht oder Feuer zu tun.

Zusammenfassend lässt sich aus den obigen Darlegungen folgendes feststellen. Eine relativ grosse Anzahl der altsüdarabischen Monatsnamen gehört dem "Bauernjahr" zu, d.h. steht mit der Landwirtschaft in Beziehung. Das ist bei der grundlegenden und zentralen Stellung der Bodenwirtschaft im alten Südarabien kein Wunder. Diese Monatsnamen waren wohl auch die populärsten. Den nächstgrössten Anteil machen jene Monatsnamen aus, die mit der Religion zusammenhängen. Auch das ist leicht verständlich, denn die religiöse Sphäre war besonders in der älteren Zeit mit dem gesamten öffentlichen und privaten Leben aufs engste verknüpft. So finden wir denn auch in Ma^{c}in, Qataban und dem älteren Saba^{2} weit mehr solcher Monatsnamen als in den spätsabäischen Dokumenten. Leider fehlen uns jegliche Anhaltspunkte dafür, welche Mythen etwa mit jenen Monaten in Zusammenhang standen; dass solche Zusammenhänge da waren, ist kaum zweifelhaft.

Wann etwa die als "spät" bezeichneten Namen aufkamen und ob die alten dann nicht mehr gebraucht wurden, lässt sich nicht angeben. Es kann blosser Zufall sein, dass nur zwei von den älteren Namen in der Spätzeit sich finden, es wäre aber auch sehr wohl möglich, dass einmal eine Kalenderreform stattfand. Sidney SMITH, a.a.O. (siehe S. 50), vermutet, dass die späten Monatsnamen in Zusammenhang stünden mit der Einführung der südarabischen Ära um 115 v.Chr. Selbst wenn sie damals offiziell eingeführt worden wären, so wurden daneben die älteren gewiss noch längere Zeit im täglichen Gebrauch verwendet. Auch die älteren Namen, deren Zahl wir gewiss noch nicht vollständig kennen, müssen nicht zu allen Zeiten nebeneinander gebraucht worden sein. Zudem wären lokale Unterschiede auch innerhalb des Sabäischen Gebietes sehr wohl denkbar.

Die hier angestellten Untersuchungen können und wollen keineswegs endgültig sein. Ihr Zweck war vor allem, das Material einmal möglichst vollständig zusammenzustellen und den Versuch zu machen, zu seiner Aufhellung von der philologischen Seite her einiges beizutragen. Vielleicht wird gerade der Gelehrte, dem dieser Aufsatz gewidmet ist, als Assyriologe manches Neue und Bessere zu dem Thema zu sagen haben.

Scanned with CamScanner

Anmerkungen

1) MVAG 1897, 6
2) Katabanische Texte zur Bodenwirtschaft I, II. SBWA, phil. hist. Kl. 194. Bd. (1919), 198. Bd. (1922.)
3) Herr Prof. G. RYCKMANS hat mir freundlicherweise eine Reihe von wertvollen Hinweisen gegeben, die wesentlich zur Vervollständigung des Materials beigetragen haben. Dafür sei ihm auch hier herzlich Dank gesagt.
4) Vgl. A. F. L. BEESTON, The Oracle Sanctuary of Jār al - Labbā. Le Muséon LXII (1949), S. 208, 225.
5) Vgl. N. RHODOKANAKIS, Studien .... II (SBWA, phil. hist. Kl., 185. Bd. [1917]), S. 75, wo aber der Name irrtümlich d - DWNM geschrieben ist.
6) Vgl. auch den Inhalt des Textes bei RHODOKANAKIS, Studien .... III (SBWA, phil. hist. Kl., 213. Bd. [1931]), bes. S. 13 f.
7) E. GLASER, Die Sternkunde der südarabischen Kabylen. SBWA, math. - nat. Kl., Bd. 91 (1885), S. 89 ff. Vgl. auch N. RHODOKANAKIS, KTB II, S. 19 f.
9) Vgl. dazu auch RHODOKANAKIS, KTB I, S. 81 f; II, S. 19 f.
10) Vgl. S. LANGDON, Babylonian Menologies and the Semitic Calendars (The Schweich Lectures of the Brit. Acad., 1933), S. 123 ff.
11) KTB I, S. 81 f., Anm. 8
12) Siehe LANGDON, a.a.O. S. 67 ff.
13) Siehe Zwei Inschriften ...., S. 67
14) Vgl. E. GLASER, Die Sternkunde (siehe oben Anm. 7).
15) Vgl. RHODOKANAKIS, WZKM 31, S. 40, Anm. 2. Die Interpretation von CIH 547 = Hal. 149, die Rhodokanakis in Studien I, S. 59 f, gegeben hat, ist auch sonst an einigen Stellen zu revidieren, was gelegentlich an anderer Stelle geschehen soll.
16) Südarabische Altertümer im kunsthistor. Hofmuseum in Wien (Wien 1899), S. 36 f.
17) Die Emendation *wml[t]m* des CIH ist unbegründet.
18) Vgl. KTB I, S. 82
19) KTB II, S. 19
20) Zwei Inschriften ...., S. 65.
21) Siehe N. RHODOKANAKIS, 7 Inschriften ...., Anz. AWW 1933, Nr. XVI - XXVII, S. 47 f.

Scanned with CamScanner